

## **Pressespiegel 30. Juni 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei übermitteln wir Ihnen den aktuellen Pressespiegel des LandesSportBundes Niedersachsen.

Wir wünschen eine angenehme und anregende Lektüre.

Bitte beachten Sie, dass eine elektronische Weiterleitung oder Speicherung dieser Mail ein Verstoß gegen das Urheberrecht wäre und damit nicht gestattet ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team Verbandskommunikation

## Neue Hoffnung für Freizeitsportler

### Niedersachsen plant kleine Änderungen der Corona-Verordnung / Einreiseregeln in der EU

Von Marco Seng  
und Damir Fras

**Hannover.** Die rot-schwarze Landesregierung plant trotz der immer geringeren Infektionszahlen in Niedersachsen keine größeren Lockerungen der Corona-Regeln. Clubs und Diskotheken bleiben geschlossen. Viele Konzerte und Feste müssen ausfallen. Das geht aus dem Entwurf zur neuen Corona-Verordnung hervor, die am 6. Juli in Kraft treten und bis zum 20. Juli gelten soll.

Allerdings will das Land offenbar ab Montag wieder Mannschaftssport wie Fußball, Handball oder Basketball möglich machen. Demnach ist Sport ohne Abstand wieder zulässig, „wenn er in festen Kleingruppen von nicht mehr als 30 Personen erfolgt“. Die Kontaktdaten der Teilnehmer müssten registriert werden, heißt es. Dieser Paragraf steht allerdings im Entwurf noch im Widerspruch zu den allgemeinen Verhaltensregeln, nach denen sportliche Betätigung nur mit zwei Meter Abstand zulässig ist. Bei dem 34-seitigen Papier handelt es sich um eine Fassung, die unter anderem noch mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt werden soll. Änderungen sind also möglich.

Vom 1. Juli an dürfen zudem Bürger aus 15 weiteren Staaten in die EU einreisen. Darauf haben sich die EU-Staaten verständigt. Nach Angaben von Diplomaten sollen Einreisen aus Algerien, Australien, Kanada, Georgien, Japan, Montenegro, Marokko, Neuseeland, Ruanda, Serbien, Südkorea, Thailand, Tunesien und Uruguay ohne Einschränkungen möglich sein. Auch Chinesen sollen einreisen dürfen – vorausgesetzt, Peking erlaubt im Gegenzug Europäern die Einreise nach China. Nicht auf der Liste stehen die USA, Russland, Brasilien und die Türkei. Dort liegen die Infektionsraten zum Teil erheblich über dem EU-Schnitt.

## Mobiliar von Sportverein demoliert

### Überfall auf Party: Beteiligte schweigen

Von Peer Hellerling

Der Angriff von bewaffneten Maskierten auf die jugendlichen Teilnehmer einer Geburtstagsparty am Mittellandkanal in Hannover-Vinnhorst bleibt weiter rätselhaft. Nach Angaben der Polizei ist weiterhin kein Grund für die Schlägerei bekannt. Außerdem berichtet der TuS Vinnhorst, in derselben Nacht sei eine Terrasse der Vereinsgaststätte beschädigt worden – möglicherweise durch die Prügelei oder aber schon im Vorfeld durch betrunkene Jugendliche der Geburtstagsfeier.

„Es wurden zwei Laternen samt Kabeln aus dem Boden gerissen“, sagt der TuS-Vorsitzende Uwe Jankowski. Die Terrasse befindet sich direkt neben dem Fußweg, der am Mittellandkanal entlangführt. „Außerdem wurde ein angeschlossenes Fahrrad demoliert“, berichtet Jankowski. Ob die Zerstörungen von der Partytruppe oder der Schlägerei stammen, wisse er allerdings nicht. Aber: „Die Wirtin hatte gegen 21 Uhr mehrere Jugendliche angesprochen, die sich zum Trinken auf die Bänke gesetzt hatten“, sagt Jankowski. Die Gruppe habe da noch versichert, sofort weiterzuziehen.

Der Grund für die Schlägerei um 5.20 Uhr ist nach wie vor offen. Es ist laut Polizeisprecherin Jessica Niemetz nur bekannt, dass ein nach Zeugenhinweisen gefasster 15-Jähriger zuvor

mit einem Feiernden Streit hatte „und man sich kannte“ – deshalb auch die rasche Festnahme. Hinweise auf Jugendbanden in Vinnhorst habe die Polizei keine. Die Opfer, die Zeugen und der Gefasste wohnen zudem gar nicht im Stadtteil. Auch der TuS-Vorsitzende kann nicht von irgendwelchen Auffälligkeiten berichten.

Als der 15-Jährige und bis zu 14 weitere Maskierte angriffen, saßen die alkoholisierten Feiernden laut Polizei auf einer Parkbank neben dem TuS-Gelände. Die Ermittler vermuten eine Revanche hinter der Attacke. Die Maskierten sollen mit Schlagringen, Stöcken und Messern bewaffnet gewesen sein. Ein 16-Jähriger erlitt Schnittwunden am Bein. Der zweite Verletzte, ein 15-Jähriger aus Laatzen, flüchtete mit den anderen Partygästen und wurde später am S-Bahnhof Vinnhorst aufgegriffen.

TuS-Vorstand Jankowski überlegt derweil, ob er Anzeige wegen der Zerstörungen erstattet. Außerdem hat er schon eine Idee: Sollten die Übeltäter ermittelt werden, könnten sie für gemeinnützige Arbeit zum Verein gebracht werden. „Wir haben gerade 1000 Tonnen Sand für einen Beachplatz geliefert bekommen“, sagt er, „da wird jede Hilfe gebraucht.“

## HAZ, Burgdorf 30. Juni 2020

### Ruderverein für das Große Freie schafft Platz

**HAZ und STIFTUNG Sparda-Bank helfen in Corona-Krise: Mitglieder richten Lager ein, dichten Dächer ab und sorgen für Farbe**

Von Jan Sedelies

**Sehnde.** Die Corona-Krise trifft den Ruderverein für das Große Freie in Sehnde (RGF) nicht unbedingt wirtschaftlich. Natürlich wurden Wettbewerbe abgesagt. Training ist nur mit nötigen Abständen und unter besonderen Auflagen möglich. Sogar für die Umkleidekabinen waren neue Regelungen nötig. „Doch unser Verein ist kein Fitnessstudio“, sagt die Vorsitzende Cornelia Kampmann nicht ohne Stolz. Alle Mitglieder stehen zum Verein und hätten trotz der Einschränkungen weiterhin ihre Beiträge bezahlt. Und wenn sie nun wieder gemeinsam für ihren Verein anpacken können, kommen die Mitglieder direkt wieder zusammen. Am Wochenende lief einer der größten Arbeitseinsätze der Initiative Sommereinsatz auf dem Gelände direkt am Mittellandkanal.

Der Verein baut derzeit eine neue Bootshalle für Ruderboote. Dafür braucht es Platz. Eine Garage wurde umgesetzt, Wände verputzt. Nach mehr als 20 Jahren bekamen die Garagen einen neuen Anstrich in lichtgrau und rotem Streifen. Zudem wurde ein Unterstand zwischen der alten Bootshalle und dem Klubhaus zu einem Lager umgebaut. „Im Winter können wir Ruderer wegen der früh eintretenden Dunkelheit nur am Wochenende aufs Wasser. In dieser Zeit trainieren wir in unserem Klubraum“, sagt Kampmann. Doch das Haus platzt aus allen Nähten. Künftig sollen Hantelbank, Ruderergometer, Spinning Bikes und Matten daher im neuen Lager Platz finden.

Für die Finanzierung der Umbauten schrieb Kampmann im Mai die Initiative Sommereinsatz von der HAZ und der STIFTUNG Sparda-Bank an, bat um Hilfe und bekam nun den Zuschlag. Durch die Initiative werden kleine Vereine bei handwerklichen Einsätzen finanziell unterstützt. Die 160 Mitglieder des Vereins bekommen auch Hilfe, um das Dach des neuen Lagers abzudichten. Zudem soll ein neuer Holzfußboden verlegt werden.

Kampmann freut sich vor allem, die Mitglieder wieder zu sehen. „Denn die Geselligkeit kommt durch die Corona-Einschränkungen zu kurz.“ Grund- und anlassloses Verweilen auf dem Gelände sei verboten. Trainingsbesprechungen sind auch nicht möglich. Beim Sommereinsatz können sich die Mitglieder zumindest mit Abständen treffen und zusammen arbeiten. Spätestens im September soll die neue Bootshalle fertig sein. Vielleicht können die Mitglieder dann zumindest auf ihre geleistete Eigenarbeit anstoßen.

# HAZ, Garbsen 30. Juni 2020

## Stadt plant den Bau von drei Sporthallen

### Vereine wünschen sich wegen hoher Auslastung größere Bauten / Rat vertagt eine Entscheidung

Von Thomas Tschörner

**Seelze.** Die Stadt Seelze will ihre Sporthallenkapazitäten erweitern. Die Verwaltung hat dafür bereits einen Plan entwickelt, der jedoch vom Arbeitskreis Seelzer Sportvereine als nicht ausreichend bewertet wurde. Unterstützung haben die Vereine von den Fraktionen von CDU und SPD erhalten, die die tatsächliche Größe der neuen Hallen erst einmal offen lassen wollen. Der Rat der Stadt Seelze hat in seiner jüngsten Sitzung eine Entscheidung vertagt. Im Zuge des Neubaus der Grundschulen Harenberg und Seelze-Süd soll je eine Einzelsporthalle mit einer Länge von 15 Metern und einer Breite von 15 Metern bei einer Höhe von 5,50 Metern entstehen. Mit Umkleiden, Geräteräumen, Sanitär- und Putzräumen kalkuliert die Stadt die Bruttogrundfläche je Sporthalle auf etwa 950 Quadratmeter. Dazu soll eine weitere Einzelsporthalle mit einer Sportfläche von 400 Quadratmetern und Nebenräume mit einer Größe von circa 360 Quadratmetern für die Erweiterung der Bertolt-Brecht-Gesamtschule kommen. „Diese Sporthallenkapazitäten werden zusätzlich zu den vorhandenen Hallen geschaffen und stehen auch dem Vereinssport offen“, betont die Verwaltung in ihrer Vorlage für die politischen Gremien.

#### Ballsporthalle fehlt

Nach Einschätzung der Vertretung der Seelzer Sportvereine ist dies jedoch zu wenig. Der Arbeitskreis empfiehlt für Harenberg eine sogenannte Zweifachhalle mit den Maßen 22 mal 45 mal sieben Meter, die in drei Teile aufgeteilt werden kann. Für Seelze-Süd schlagen die Vereinsvertreter eine sogenannte Eineinhalbfachhalle von 18 mal 36 mal 7 Metern vor, die zweigeteilt werden können soll. An der IGS soll außerdem eine Einzelhalle für zusätzliche Kapazitäten sorgen.

In ihrer Stellungnahme hatten Arbeitskreis-Vorsitzender Frank Schünke, sein Stellvertreter Wilfried Nickel und Schatzmeister Peter Gebertshan darauf hingewiesen, dass jeder dritte Seelzer in einem Sportverein aktiv sei. Trotz immer neuer Freizeitaktivitäten blieben die Mitgliederzahlen in den Vereinen konstant. Derzeit stünden in den beiden großen Ortsteilen Letter und Seelze drei größere Sporthallen im Schulzentrum Seelze, am Georg-Büchner-Gymnasium und der Brüder-Grimm-Schule zur Verfügung.

Dazu kämen in den Ortsteilen weitere Hallenkapazitäten, etwa in Bürgerhäusern, die jedoch nur für eine eingeschränkte Zahl an Sportarten zugelassen und nutzbar seien. Die Vereine betonten zudem, dass nach wie vor der Verlust der für den Rathausbau abgerissenen Sporthalle nicht ausgeglichen sei. Damit fehle nach wie vor eine ballsporthfähige Halle in der Stadt.

#### Brandschutz und Umkleiden

Die Verwaltung hält die Wünsche der Vereine grundsätzlich für nachvollziehbar und für eine Bereicherung für den Schul- und Vereinssport. Größere Sporthallen erforderten neben der reinen Sportfläche auch zusätzliche Umkleide-, Sanitär- und Geräteräume.

Die Anforderungen an den Brandschutz seien höher, es seien mehr Parkplätze erforderlich und die jährlichen Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten stiegen ebenfalls. Die Stadt verweist darauf, dass die bereits beschlossenen Kita- und Schulneubauten sehr anspruchsvoll seien. Dabei werde das Investitionsprogramm von rund 200 Millionen Euro und das daraus resultierende Kreditvolumen im Hinblick auf die 2018 abgeschlossene Stabilisierungsvereinbarung gerade sehr kritisch betrachtet und von der Kommunalaufsicht der Region Hannover sowie den Innenministerium geprüft.

Eine Ausweitung der Hallenkapazitäten über das für die Schulen benötigte Maß würde nicht nur zusätzliche Kosten verursachen, sondern auch die noch ausstehenden Genehmigungen des Investitionsrahmens der bereits beschlossenen und geplanten Bauvorhaben gefährden. Vereine erhalten Unterstützung

Die SPD-Fraktion will dagegen den Satz „zusätzliche Sporthallenkapazitäten über die für den Schulbetrieb notwendigen hinaus, werden aus finanziellen Gründen nicht zur Verfügung gestellt“ aus der Vorlage streichen lassen. Die SPD sehe mit Sorge, dass durch die neu entstehenden Ganztagschulen die Sporthallen immer weniger durch die Seelzer Sportvereine genutzt werden können, erklärt Fraktionschef Alexander Masthoff.

Deshalb sollte jetzt die Größe der Hallenkapazität noch nicht festgelegt werden. Die CDU-Fraktion schlägt dagegen einen Kompromiss vor: Zusätzliche Sporthallenkapazitäten über die für den Schulbetrieb notwendigen hinaus sollten in Harenberg geschaffen werden, regt der CDU-Fraktionsvorsitzende Jens Willms an. Dort soll wie den Vereinsvertretern empfohlen eine Zweifachhalle gebaut werden, die in drei Abschnitte geteilt werden kann.

## DLRG befürchtet mehr Badeunfälle

### Nach Todesfall bei Winsen warnen Experten vor Folgen des Corona-Sommers

Simon Ziegler

WINSSEN. Dort, wo am Samstagabend das schreckliche Badeunglück passierte, war es gestern fast menschenleer. Zwei Angler waren am frühen Nachmittag an den idyllischen Winsener Kalka-Teichen. Fast nichts erinnerte daran, dass hier am Samstagabend ein 17-Jähriger aus Celle sein Leben verloren hatte.

Die Polizei erklärte, dass die genaue Ursache, warum der Jugendliche ertrank, vermutlich nie herausgefunden werden könne. „Es gibt keine Hinweise auf Fremdverschulden. Der Leichnam wird deshalb nicht obduziert“, sagte Polizeisprecherin Birgit Insinger.

Nach ihren Angaben soll der 17-Jährige am Samstagabend mit einer größeren Gruppe an dem Baggersee gewesen sein. Die Befragungen hätten ergeben, dass der Jugendliche sich vermutlich im brusthohen Wasser aufgehalten habe. Hinweise auf größere Mengen Alkohol gebe es nicht, sagte Insinger. Auch über Vorerkrankungen sei nichts bekannt. Wie gut der junge Mann schwimmen konnte, sei noch Teil der Ermittlungen, so Insinger.

Am Samstag war es schwül und sehr heiß mit Lufttemperaturen um die 30 Grad. Als die Jugendlichen das Verschwinden des 17-Jährigen bemerkten, hatten sie laut Polizei zunächst selbst nach ihm gesucht. Um 20.56 Uhr ging dann der Notruf bei der Rettungsleitstelle ein. Eine Stunde später bargen Taucher den leblosen Körper.

Fachleute der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) befürchten, dass es in diesem Jahr mehr Badeunfälle als in den vergangenen Jahren geben könnte. Allein am vergangenen Wochenende wurden bundesweit mehrere tödliche Unglücke in Badeseen gemeldet. Die Häufung hat nach Ansicht der DLRG mit der Coronakrise zu tun. Da weniger Menschen verreisen, wird erwartet, dass sie stattdessen im Sommer verstärkt die heimischen Gewässer aufsuchen. Dazu kommt, dass viele Bürger wegen der Corona-Pandemie einen Bogen um die Schwimmbäder machen. Gerade für junge Menschen sind die Freibäder oft nicht attraktiv. Im Winsener Bad gelten zum Beispiel strenge Hygieneregeln. Alle paar Stunden müssen Gäste das Bad verlassen, weil es gründlich gereinigt werden muss. Für viele ist das Baden am idyllischen Baggersee mitten in der Natur samt Grillen und Musikhören deutlich interessanter.

Allerdings ist das Baden, eben weil es gefährlich ist, in vielen Seen verboten. Auch am Kalka in Winsen ist Schwimmen explizit untersagt, Schilder weisen darauf hin. „Die DLRG warnt ausdrücklich vor Baden in Gewässern, die unbewacht sind“, sagt der Celler DLRG-Sprecher Mathias Dannenberg. „Baggerseen sind besonders gefährlich. Durch Abbruchkanten im See kann man schnell den Boden unter den Füßen verlieren. Zudem sind im Wasser Temperaturunterschiede von 15 bis 20 Grad möglich“, so Dannenberg. Die Folge können Muskelerhärtungen, Orientierungslosigkeit oder Kreislaufkollaps sein. Beliebte Seen im Kreis Celle sind neben dem Kalka die Oldendorfer Kiesteiche, die Eicklinger Kiesteiche und die Blaue Lagune bei Eschede.

Der Kalka in Winsen wird bereits seit Generationen als Badestelle genutzt, auch wenn Schwimmen nicht erlaubt ist. Bürgermeister Dirk Oelmann sagte, dass die Gemeinde nicht das Badeverbot überwachen oder gar eine Aufsicht an den Seen stellen könnte. Es handelt sich um ein Privatgrundstück, das mehreren Bürgern gehöre, die das Gelände wiederum an den Angelsportverein Winsen verpachtet hätten. „Wir können nicht eingreifen und Dinge regeln, die der Pächter verboten hat“, stellt Oelmann klar. Ohnehin bräuchte man mehrere Leute, um ein Badeverbot an den verschiedenen Kalka-Teichen zu überwachen, wofür die Gemeinde gar nicht die personellen Möglichkeiten hätte. Die Gemeinde ahnde lediglich das Wildparken an der Straße zwischen Südwinsen und Hornbostel.

### **Neue Ära in Rosdorf: Aus HGRG wird wieder der MTV**

#### **Handball: Mannschaften trainieren unter Corona-Bedingungen und warten auf einen Rahmenspielplan für die Saison 2020/21**

Von Ferdinand Jacksch

**Rosdorf.** Erst allein, dann zusammen und schließlich wieder als Mannschaft: Der Deutsche Handballbund gibt mit Hilfe einer Trainingsanleitung Tipps in Coronazeiten und beschreibt dabei einen langsamen Weg zurück in die Halle. Und den befolgen auch die Rosdorfer Handballer im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten. „Wir befinden uns derzeit eben in einer Warteschleife“, sagt Erik Hogreve, der Trainer der Verbandsliga-Handballer.

Wann und unter welchen Voraussetzung es weitergeht, können die Vereine nur vermuten: „Unter Trainern wird deutlich kommuniziert, dass ein Start der Landesverbände Ende Oktober realistisch ist. Die 1. Liga startet Anfang Oktober, 14 Tage später die 3. Liga und dann für gewöhnlich die Landesverbände“, glaubt Sascha Heiligenstadt, der Coach der Oberliga-Handballerinnen.

Fest steht nur, dass die Handballer ab 1. Juli wieder unter dem bekanntem „Markenzeichen“ MTV Rosdorf firmieren, nachdem die Zeit der HG Rosdorf-Grone – nach nunmehr 15 gemeinsamen Jahren – im beiderseitigen Einvernehmen abgelaufen ist. Während sich der MTV Grone dem TWG 1861 anschließt und dort mit den Turn- und Wassersportlern eine neue Gemeinschaft eingeht, nimmt der MTV Rosdorf unter dem neuen alten Namen am Spielbetrieb teil. „Der Übergang zurück zum MTV ist dank der sehr freundlichen und unterstützenden Art des Groner Vorstandes reibungslos gelungen“, bedankte sich Carsten Koch, der Rosdorfer Vorsitzende, nach der letzten gemeinsamen Jahreshauptversammlung der HGRG am vergangenen Wochenende.

Indes läuft der eingeschränkte Trainingsbetrieb weiter. „Den Ball hatten wir bereits in der Hand. Seit kurzem können wir in Kleingruppen ohne Körperkontakt auch in der Halle trainieren“, berichtet Heiligenstadt: „Die Spielerinnen haben zuvor individuelle Trainingspläne daheim selbstständig abgearbeitet und sich so seit März fit gehalten.“ Was auch bei den Männern unter Einhaltung der strengen Corona-Hygieneauflagen kaum anders abläuft: „Wir freuen uns jedenfalls auf die Zeit, die einen Regelbetrieb wieder zulässt“, hält Trainer Erik Hogreve seine Spieler bei Laune.

Als „Glaskugelnblick“ bezeichnet Teammanager Thomas Koch die Spekulationen um den voraussichtlichen Saisonstart: „Wenn es halbwegs aufwärts geht, könnte es hoffentlich nach den Herbstferien losgehen. Ich bin da jedoch sehr pessimistisch und befürchte Schlimmeres.“ Kapitän Niklas Seebode hofft auf „einen möglichst frühen Saisonstart. Dennoch sollte man natürlich nichts überstürzen und keine Gefahr eingehen. Ich setze deshalb auf einen Beginn der Punktrunde nach den Herbstferien, vermute aber fast, dass die Saison erst Ende des Jahres anfängt.“ Torjäger Marvin Hornig geht sogar „leider davon aus, dass die Saison in diesem Jahr nicht mehr starten wird“.

Auch die Rosdorfer Handballerinnen „leiden“ unter der Corona-Krise: „Es war unglaublich schade, dass die Saison von einem auf den anderen Tag beendet werden musste“, bedauert Kapitänin Maite Gutenberg: „In so einer Situation muss man zusammenhalten und sich mit gefährdeten Mitmenschen solidarisch zeigen.“ Die Oberligaspielerinnen sind jetzt im Freien in die erste Vorbereitungsphase gestartet und „hoffen ganz optimistisch, dass die Saison vielleicht im Oktober oder November starten kann. Aber es bleibt natürlich ungewiss. Trotzdem ist es schön mit Corona-Abstand wieder gemeinsam auf dem Platz zu stehen“, so



die Spielführerin, die ergänzt: „Unsere Fußballer in Rosdorf und Settmarshausen sind zum Glück super-kooperativ und teilen mit uns die Trainings-Plätze.“  
Während sich der Handballverband Niedersachsen (HVN) noch recht bedeckt hält, hat der benachbarte Handball-Verband Sachsen-Anhalt (HVSA) dieser Tage schon einen Rahmenspielplan herausgegeben. Nach derzeitigem Stand geht man dort von einem Saisonstart Ende September aus.

TSV Midlum

## Ferienfreizeit fällt aus

**WURSTER NORDSEEKÜSTE.** Auch in diesem Jahr wollte der TSV Midlum für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 13 Jahren wieder eine Ferienfreizeit auf der Watteninsel Neuwerk organisieren. Allerdings wird das Jugendzeltlager in diesem Jahr wegen der Infektionsgefahr durch den Corona-Erreger nicht stattfinden.

„Wir sind sehr traurig darüber, dass wir in diesem Jahr die Ferienfreizeit absagen müssen“, betont Organisator Manfred Hinners. Die Planungen für 2021 sollen jedoch schnell beginnen. Die Ferienfreizeit wurde bereits vor 48 Jahren ins Leben gerufen und startete seither jedes Jahr am ersten Ferienwochenende. (red)

## **Ostfalia entwickelt Ideen für Radverkehr**

**Die Hochschule beteiligt sich an einer länderübergreifenden Hochschulkooperation für nachhaltige Mobilität.**

**Calbecht** Die Hochschulen Karlsruhe, Rhein/Main und Ostfalia sowie die Fachhochschule Erfurt haben eine Kooperation im „Studienfeld Nachhaltige Mobilität“ beschlossen. Das teilt die Ostfalia-Hochschule in Calbecht mit. Die stärkere Vernetzung in Lehre und Forschung solle dringend gesuchte Absolventen für die Mobilitätswende hervorbringen.

Das wissenschaftliche Lernen und Forschen im Themenfeld nachhaltige Mobilität habe in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Aus Sicht des Gemeinwesens komme der Förderung einer nachhaltigen Mobilität eine hohe Bedeutung zu. Sie setze sowohl kurzfristige Ziele um – wie beispielsweise die Verbesserung der Luftqualität – als auch langfristige wie das Erreichen der Klimaschutzziele im Verkehrssektor. Nachhaltige Mobilität sei ein essenzieller Baustein zum Erhalt und Ausbau der Lebensqualität in Stadt und Land.

Dazu wird der niedersächsische Verkehrsminister Bernd Althusmann zitiert: „Besonders wertvoll sind die vom Bund geschaffenen Radverkehrsprofessuren, die zu einem breiteren Fundament des Radverkehrs in Wissenschaft und Lehre führen. Mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften werden wir bei der Weiterentwicklung des Alltagsradverkehrs und des touristischen Radverkehrs eng zusammenarbeiten und hierbei die neuen länderübergreifenden Kooperationen für nachhaltige Mobilität einbeziehen.“

Die beteiligten Studiengänge der vier Hochschulen wollen im Studienfeld „Nachhaltige Mobilität“ künftig enger kooperieren und ihre besonderen Schwerpunkte auch für die Studenten der jeweils anderen Hochschulen öffnen. An der Hochschule Ostfalia beteiligen sich die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen Mobilität und Verkehr (Bachelor), Mobilität und Personenverkehrsmanagement (Bachelor) sowie Verkehr und Logistik (Master). An der Fachhochschule Erfurt sind die Studiengänge Wirtschaftsingenieur/-in Verkehr, Transport und Logistik (Bachelor), Wirtschaftsingenieur/-in Eisenbahnwesen (Bachelor) sowie Verkehr und Transport (Master) dabei. Die Hochschule Karlsruhe ist mit ihrem Studiengang Verkehrssystemmanagement (Bachelor und Master) vertreten und die Hochschule Rhein/Main mit dem Studiengang Mobilitätsmanagement (Bachelor).

Mit der Absichtserklärung solle das Studienfeld gemeinsam etabliert und der Rahmen für die Kooperation gesetzt werden. Die Studiengänge im Studienfeld „Nachhaltige Mobilität“ betrachteten Mobilität und Verkehr interdisziplinär und über kraftfahrzeugspezifische Inhalte hinaus.

Die initiierte Kooperation zwischen den Studiengängen umfasse die gemeinsame Vermarktung des Studienfeldes als Hilfestellung für Studieninteressierte, die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen, die gegenseitige Zulassung zum Masterstudium, gemeinsame Lehrveranstaltungen, Austausch von Lehrenden und Forschungsk Kooperationen. Hinzu kämen die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Studienfeldes in Forschung und Lehre sowie in der Transformation zu gesellschaftlichem Handeln.

„Der Weg zur nachhaltigen Mobilität stellt Politik, Wirtschaft und Industrie vor große Herausforderungen. Umso mehr kommt dem wissenschaftlichen Lernen und Forschen in diesem Themenfeld eine hohe Bedeutung zu. Durch diese Hochschulkooperation werden unsere Kompetenzen gebündelt und Synergien geschaffen, von denen insbesondere unsere Absolventinnen und Absolventen und damit die Arbeitsmärkte profitieren werden“, sagt Professorin Susanne Stobbe, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung der Ostfalia. „Junge Menschen, die sich für den Klimaschutz begeistert einsetzen, haben ab sofort die Möglichkeit, ihre Energie in ein koordiniertes Studium der Nachhaltigkeit zu investieren. Vier Hochschulen sind schon dabei, aber ich bin mir sicher, es werden bald

weitere dazukommen. Schon in der Vorbereitung auf diese Kooperationsvereinbarung war die Motivation der beteiligten Kolleginnen und Kollegen greifbar zu spüren“, so Professor Christoph J. Menzel, Koordinator Studienfeld Nachhaltige Mobilität, Ostfalia. red

## Corona: So geht es den Indoorspielplätzen

Während der Corona-Krise mussten auch sie schließen. Nun sind sie wieder geöffnet.

Lukas Dörfler

**Lebenstedt** Nach den Corona-Lockerungen dürfen mittlerweile auch die Indoorspielplätze wieder öffnen. Wie haben die Betreiber in Salzgitter die Krise überstanden? Und wie ist ihr Blick in die Zukunft? Es zeigt sich: Sie sind positiv – solange keine zweite Welle kommt. Auch in den Indoorspielplätzen müssen Sicherheitsmaßnahmen eingehalten werden. Die Daten der Besucher müssen aufgenommen, auf dem Weg zur Toilette müssen Masken getragen und auf der Spielfläche der Mindestabstand eingehalten werden.

### Die Jumbo-Spieloase

Es ist ein warmer Nachmittag unter der Woche und in der Jumbo-Spieloase ist nicht viel los. Gerade einmal zwei Mütter spielen hier mit ihren kleinen Kindern. Die Spieloase war fast drei Monate geschlossen, vom 17. März bis zum 14. Juni. Eigentlich hätte die Oase schon eine Woche früher öffnen dürfen, doch diese Information kam für Inhaberin Martina Fricke sehr kurzfristig. „Zuerst hieß es, Indoorspielplätze dürften erst in Stufe fünf öffnen. Dann wurde ganz plötzlich gesagt, sie dürften doch schon in Stufe vier öffnen“, so Fricke. „Da ich die Sicherheitsmaßnahmen alle gut umsetzen wollte, nahm ich mir die Zeit. Ich dachte mir, auf die paar Tage kommt es nun auch nicht mehr an.“

Die Krise hat die Jumbo-Spieloase bisher gut überstanden. Dafür hat sie alle Hilfe von Bund und Land in Anspruch genommen, die möglich war. Schwieriger wäre es gewesen, wenn der Lockdown im November eingetreten wäre. Da sei nämlich die Hauptsaison. März und April seien auch noch gute Monate, dann beginne „die saure Gurkenzeit“, wie sie es sagt. „Wir hatten jetzt drei Monate keinen Umsatz und werden nun weitere drei Monate wenig Umsatz haben“, so Fricke. „Im Sommer kommen die Leute eher bei schlechtem Wetter in die Halle.“ Und selbst bei schlechtem Wetter dürfen nun weniger Leute in den Indoorspielplatz.

Im Eingangsbereich, wo sich die Essens- und Getränketheke befindet, dürfen normalerweise 200 Leute sein, auf der Spielfläche weitere 200. Mit den neuen Regelungen sind nun insgesamt 100 Gäste gestattet. Meist seien im Sommer ohnehin nie mehr als 100 Besucher bei ihnen. „An heißen Tagen, an denen keine Reservierungen vorliegen, habe ich auch die letzten Jahre manchmal nicht geöffnet. Ich kann mir vorstellen, dass wir das dieses Jahr öfter machen werden als bisher“, sagt Fricke.

Der Vorteil der geringen Besucherzahlen ist, dass die Einhaltung des Mindestabstands gewährleistet werden kann. Die Öffnungszeiten wurden an den Wochenenden in zwei Zeitabschnitte pro Tag eingeteilt, damit alles gründlich gereinigt werden kann und nicht alle Besucher eines Tages miteinander in Kontakt kommen. Das Bällebad wurde geleert – die Desinfektion ist hier zu schwierig. Die Einhaltung der Hygienemaßnahmen werde – im Rahmen der personellen Möglichkeiten – stichprobenartig durch den Kommunalen Ordnungsdienst kontrolliert. Bei Verstoß drohen Bußgelder zwischen 1000 und 3000 Euro. Das teilte die Stadt Salzgitter auf Anfrage mit.

Begeistert ist Fricke von dem Verständnis ihrer Gäste. Bisher hätten sich alle an die Regeln gehalten und die Eltern ihre Kinder gut beaufsichtigt. Die beiden Kinder, die hier gerade spielen, haben jedenfalls ihren Spaß. „Es ist schön, endlich wieder etwas mit den Kleinen unternehmen zu können, statt immer nur Zuhause zu sitzen“, sagt eine der Mütter. „Dadurch, dass so viel Platz vorhanden ist, fühlen wir uns hier auch wirklich sicher.“

### Hally Gally Jump & Fun Park

Das Hally Gally in Lebenstedt hatte Glück im Unglück: Eine Schließung von vier Wochen war ohnehin geplant. In dieser Zeit wurden die neuen Trampoline eingebaut. Zuvor gab es vier, nun gibt es 38 große und zwei kleine Trampoline. „Den Rest der Zeit haben wir für eine

Renovierung genutzt“, sagt Katrin Kuppka, Geschäftsführerin des Indoorspielplatzes. Unter anderem wurde eine zweite Tür eingebaut, um den Ein- und Ausgang zu trennen, und eine Klimaanlage installiert, damit es sich auch an heißen Tagen drinnen spielen lässt.

Als das Hally Gally noch offen, die Schulen aber schon geschlossen hatten, gab es Beschwerden über die sozialen Medien. „Wir haben gemerkt, dass wir keine Lobby haben. Wir mussten selbst tagelang rumtelefonieren, um zu erfahren, ob wir schließen können“, sagt Frank Kraft, Geschäftsführer des Känguroom in Bad Harzburg, das mit dem Hally Gally zusammengehört.

Natürlich gebe es Gäste, die aufgrund der Vorsichtsmaßnahmen nicht kommen wollten, aber generell könnten sie derzeit nicht unzufrieden sein. „Dass das Ostergeschäft ausgeblieben ist, trifft uns natürlich hart, aber es ist nicht existenzbedrohend“, sagt Kuppka. Sie haben ihre Öffnungszeiten nun sogar verlängert. Die Hoffnung ist, dass vor allem Jugendliche vermehrt in den Abendstunden kommen – auch aufgrund der neuen Trampoline. „Wir planen hierfür auch eine Jump-Disco für die Zeit nach Corona“, so Kuppka. „Ich schaue positiv in die Zukunft. Kinder wollen immer spielen, und das können sie bei uns.“

Und wie sieht Martina Fricke die Zukunft der Jumbo-Spieleoase? Die sehe nicht zu schlecht aus. Für Juli sind sogar schon mehrere Anfragen für Geburtstage eingegangen. Sie sagt: „Im Winter arbeiten wir ohnehin schon für den Sommer mit. Dieses Jahr ist es ein bisschen härter, aber das werden wir überstehen – solange es keine zweite Welle im Herbst gibt.“ Denn dann startet wieder die Hauptsaison.

**NOZ, 29. Juni 2020**

BESONDERER QUADRATHLON AM 2. JULI

29.06.20

# 14-jähriger GMHütter Turck startet große Wohltätigkeitsaktion

Von Christian Detloff

Georgsmarienhütte. Ein Bericht im Frühstücksfernsehen hatte Jonathan Turck aus GMHütte tief betroffen gemacht. Der 14-jährige Leistungsschwimmer ergriff entschlossen die Initiative. Aus der ersten Idee „Schwimmen für den guten Zweck“ wurde seine große Quadrathlon-Charityaktion am 2. Juli ab 10 Uhr für die Kinderhospizstiftung Löwenherz, der Patsy & Michael Hull Foundation und dem britischen National Health Service.

Dann will Turck in vier Sportarten jeweils zehn Kilometer absolvieren. „Ich habe einen Bericht über Hospize gesehen. Diese sind spendenabhängig, haben aber derzeit wegen Corona viel weniger Einnahmen“, sagt Turck. „Das hat mich traurig gemacht – und da will ich unterstützen.“

Dustin Karsch als Trainer, John McGurk als Berater

Da das Schwimmen beim VfL Osnabrück wegen der Pandemie ausfiel, hielt sich Turck zu dieser Zeit unter anderem mit Laufen im Familienkreis fit. Warum also nicht bei der Charityaktion Schwimmen und Laufen verbinden, dachte er sich. Mit dem erfolgreichen OTB-Langstreckler Dustin Karsch, den er als L&T-Angestellter kennenlernte, warb er einen Lauftrainer an. „Vor dem Training mit Dustin lief mir mein Vater beim Joggen davon. Nun ist es andersrum“, sagt der stolze Turck, der auch Laufbotschafter John McGurk im Beraterstab hat.

Erst Schwimmen und Laufen, dann kamen Radfahren und Rudern hinzu

Beim Joggen mit Karsch zweimal in der Woche entstand die Idee, aus dem Duathlon einen Triathlon samt Radfahren zu machen. Anfangs übte er mit dem in Schuss gebrachten Rennrad der Mutter und mittlerweile mit dem ehemaligen seines Coaches, das ihm die höchst engagierten Eltern vor kurzem zum Geburtstag schenkten. Im Training mit Fitnesscoach Oliver Teepe im Studio „The Gym“ fand Turck zudem Gefallen am Rudern – der Quadrathlon war perfekt.

Aus dem Langschläfer wurde ein hochmotivierter Frühsportler

„Jonathan war eigentlich immer ein Langschläfer“, sagt Mutter Dorothee Turck. Auch Großmutter Ursula war erstaunt, dass ihr Enkel zuletzt immer so früh auf den Beinen war: Voll motiviert zur ersten Trainingseinheit vor dem Start des acht- oder neunstündigen Video-Unterrichts seiner englischen Schule. Aus dieser war der Sohn zu Corona-Beginn ins Elternhaus zurückgekehrt. Seit vier Jahren verbringt der GMHütter einen Großteil des Jahres in der englischen Grafschaft Somerset, wo er als Leistungsschwimmer gefördert wird und auf dem Weg zum Berufsziel Arzt das internationale Abitur anstrebt.

Befreundeter Notar Sieren richtete Treuhand-Spendenkonto ein

Parallel zum sportlichen wuchs das wohltätige Konzept. Über VfL-Abteilungsleiter Harry Krogull erfuhr Turck von der Patsy & Michael Hull Foundation, die sich für Inklusion durch Tanz und Bewegung einsetzt – auch das will Turck fördern. Dorothee Turck, Jonathan nennt sie in der Charity-Aktion auch liebevoll „meine Managerin“, überzeugte den befreundeten Notar Robert Sieren, ein Treuhandkonto einzurichten. Wer spendet, kann im Betreff der

Überweisung angeben, ob er die Hull-Foundation und Hospizstiftung zu gleichen Teilen oder nur eines unterstützt.

Große Unterstützung von seiner Familie und englischen Schule

In England verlangen Charity-Aktionen weniger Bürokratie. Es lag nahe, dass Turck auch dort Gelder sammelt – in diesem Fall für die nationale Gesundheitsorganisation (NHS). Der 14-Jährige weiß, dass das Coronavirus auf der Insel noch mehr Unheil als in Deutschland angerichtet hat. Seine Schule bewirbt seine Aktion fleißig in den sozialen Medien. Sie will dafür sorgen, dass das dortige Regionalfernsehen Notiz nimmt – wie hier der NDR, der im Vorfeld und Anschluss in „Hallo Niedersachsen“ berichten will. Bruder Felix und Schwester Marie-Sophie unterstützen die Pflege der Facebookseite „Jonathan S. Turck“ und des Instagram-Auftritts „JSTurck“. Am 2. Juli soll es dort Liveschaltungen geben. In den Gartenpool extra eine Heizung und Gegenstromanlage installiert

Der Vater hat eine Heizung in den Gartenpool installiert – hier wird der Sohn bei seiner Wohlfühl-Temperatur den Auftakt des Quadrathlons absolvieren. In den Pool hat eine niedersächsische Firma leihweise eine Gegenstromanlage eingebaut. Mithilfe der biometrischen Daten des 14-Jährigen, seiner Durchschnittszeit über 100 Meter Kraulschwimmen und auf Video erfassten Aktivität analysiert ein Computer, wann Turck die zehn Kilometer geschafft hat. Auf dem Rad geht es dann zum „The Gym“, wo der GMHütter ein Laufband und dann ein Rudergerät nutzt. Nach viereinhalb Stunden oder etwas mehr dürfte Turck die Herausforderung gemeistert haben. Nur für eine gesunde Energiezufuhr wird zwischendurch kurz gestoppt.

Auf die benötigte Zeit für die 40 Kilometer kommt es Jonathan Turck nicht an. Eine konkrete Zeit für die 40 Kilometer schwebt Turck nicht vor. Genauso wenig strebt er eine konkrete Spendensumme an – auch wenn ihn mächtig freut, dass im Vorfeld bereits mehr als 1000 Euro und 400 britische Pfund zusammengekommen sind.

# E-Sports-Abteilung des SV Meppen wird professioneller

Von [Henning Harlacher](#)

Meppen. Sponsoren, Kommentator und weitere Spieler: Bei der E-Sport-Abteilung des SV Meppen hat sich einiges getan.

Die E-Sports-Verein wurde im August 2016 gegründet und ein Jahr später öffentlich vorgestellt. Zunächst gab es ein Team, welches virtuell im Elf-gegen-elf gegen andere Teams in dem Videospiel „FIFA“ antrat. Seit 2019 sind beim SVM auch Spieler aktiv, die im klassischen Eins-gegen-eins-Modus den Verein repräsentieren. In den letzten beiden Jahren ist die E-Sports-Abteilung professioneller geworden und hat eine positive Entwicklung genommen, wie Teammanager Dennis Schnieders erklärt.

„Zu Beginn hatten wir keine Sponsoren, und alle Grafiken oder Ähnliches habe ich selber erstellt“, berichtet er. Erst nach und nach kamen einige Unterstützer auf den Verein zu. Bislang hat sie fünf Sponsoren sowie zwei Kooperationspartner. Des Weiteren stattet Cawila die Spieler exklusiv mit Klamotten aus.

## Ein Ritterschlag

Für den Teammanager hat die stetige Entwicklung einen Namen: Steve Leon. Der studierte Journalist ist einer der bekanntesten FIFA-Kommentatoren und Caster in der Szene. Seine professionellen Anfänge hatte Leon vor etwa zwei Jahren beim SVM, erzählt Schnieders stolz. „Ich habe ihn vor zwei Jahren für ein Turnier angeschrieben, ob er dies kommentieren könne“, erinnert sich der Teammanager. Er fügt hinzu, dass beide sofort auf einer Wellenlänge waren und sich in ihrem ersten Telefonat mehr als zwei Stunden unterhalten haben.

Bei den FIFA-Übertragungen macht der Kommentar das Ereignis. „Ohne Steve Leon wären die Spiele nicht so spannend. Das ist ein Luxus für uns.“ Schnieders erklärt, dass die Online-Übertragungen (Streams), die auf den Plattformen „Facebook“ sowie „Twitch“ stattfinden, seither immer mehr Reichweite bekommen. „Von dem Erfolgskuchen möchte ich nichts abhaben“, betont der Teammanager. In den vergangenen Wochen schauten sich teilweise etwa 2500 Leute die Streams live an. „Das ist unfassbar gut“, bestätigt Schnieders. „Das ist ein Ritterschlag, dass bei uns – der grauen Maus aus dem Emsland – so jemand wie Steve Leon seine Anfänge hat und immer noch für uns kommentiert.“

## Erste Erfolge

Ende März des letzten Jahres verkündete der SVM, dass ab dem 1. April 2019 auch zwei Einzelspieler für den Verein aktiv sind. Sie nehmen an den Wochenenden an der sogenannten „Weekend League“ teil, bei der alle FIFA-Spieler weltweit 30 Spiele online absolvieren können. In den vergangenen Monaten stieg ebenso die Anzahl der Meppener Einzelspieler an, sodass aktuell fünf Akteure für Meppen spielen. Seit dem 1. Januar hat Schnieders Unterstützung bekommen, denn Niklas Albers übernahm die Aufgaben des Leiters der Eins-gegen-eins-Abteilung.

Die ersten Erfolge konnte die Elf-gegen-elf-Abteilung bereits feiern, denn in der vergangenen Saison stieg sie von der 4. Liga in die 3. Liga auf. Bei einem Aufstieg der Fußballprofis des SV Meppen in die 2. Bundesliga würde die E-Sports-Abteilung profitieren. Sie bekäme die



Möglichkeit mit ihren Einzelspielern an der virtuellen Bundesliga teilzunehmen, in der alle Clubs mit E-Sports-Abteilungen der 1. und 2. Bundesliga starten.

# Emsland United: Vollkontaktsport in der Simulation

Von Henning Harlacher

Meppen/Haselünne. „Three, two, one, hut!“ – beim Training der American Footballer von Emsland United auf dem Sportgelände des SV Eltern hört man immer wieder diese Ausrufe – auf englisch, versteht sich. Obwohl die Saison 2020 offiziell abgebrochen worden ist, trainieren die Emsländer weiter. In den ersten Wochen nach der Corona-Pause sogar ganz ohne den eiförmigen Ball.

Beim Training der Linebacker hält Headcoach Holger Seidel seine Spieler ordentlich auf Trab. Nach einem Aufwärmprogramm folgt eine Kraftausdauerinheit mit verschiedenen Übungen für Arme, Beine, Rumpf und Bauchmuskeln. Bei einigen Übungen fangen die Arme der Footballer nach einiger Zeit an zu zittern. Schmerzverzerrte, rot anlaufende Gesichter kommen zum Vorschein. Die Muskeln brennen. Aber erst, wenn der Pfiff aus Seidels Pfeife ertönt, dürfen seine Jungs entspannen und die anstrengende Übung findet ein Ende. Eine Minute wird dabei ganz schnell zu einer gefühlten Stunde. Doch die Spieler von Emsland United beißen auf die Zähne. Niemand will hier eine Übung abbrechen. Jeder will zeigen, dass ihm die Corona-Pause von über zwei Monaten nichts angetan hat.

„Die Jungs sind richtig heiß und stecken voller Motivation, dass wir jetzt wieder trainieren können“, berichtet der Headcoach. „In der Zeit als kein Training stattgefunden hat, waren alle ziemlich niedergeschlagen. Selbst die Fitnessstudios waren ja geschlossen. Normalerweise müssen unsere Jungs mindestens zweimal in der Woche ins Fitnessstudio, um American Football ausüben zu können. Es geht hierbei ja um einen Vollkontaktsport, bei dem es richtig zu Sache gehen kann. Das war schon demotivierend.“ Seitdem die Fitnessstudios wieder geöffnet sind, bleibt es den United-Spielern derzeit selbst überlassen, ob sie dort ihre Muskeln stählen wollen.

### Zwei Meter Abstand

Beim Training wird penibel auf den Zwei-Meter-Abstand geachtet. Seidel hat sich mit dem Teamarzt und dem Jugendwart von Emsland United ein fünfseitiges Hygienekonzept überlegt, um alle Maßnahmen einzuhalten. „Wir haben alles detailliert geklärt. Wie betrete ich den Platz? Vor und nach dem Training müssen die Hände desinfiziert werden. Welche Wege darf ich auf dem Sportgelände gehen?“

Um ein wenig Vollkontakt zu simulieren, hat Seidel zwei aufblasbare Dummies fünf Meter voneinander entfernt aufgestellt. Zwei Spieler checken die Dummies immer wieder um. Nach rund zehn Minuten sind zwei andere United-Spieler an der Reihe. Nach jedem Wechsel desinfiziert Seidel die Dummies. Gleichzeitig laufen die weiteren Linebacker ihre Laufwege ab. Auf „Hut!“ geht es los, bis das nächste Hütchen erreicht ist. Dann werden die Positionen gewechselt bis es erneut heißt: „Three, two, one, hut!“

### Mit und ohne Ball

Seit zwei Wochen darf wieder mit dem Ball trainiert werden. „Das freut vor allem die Quarterbacks und die Receiver“, sagt Offense Coach Florian Allgeier. „Man spürt, dass die Jungs sogar noch ein bisschen besser drauf sind. Aber auch in den Wochen zuvor war die Trainingsbeteiligung exorbitant hoch. Das war echt beeindruckend.“ Für die Linemen, die den Quarterback beschützen und ihre Gegner blocken oder wegschieben müssen, ist ein Training unter den Corona-Regeln hingegen noch ein wenig schwierig.

Die beiden Trainer wollen bis auf eine kurze Sommerpause von zwei oder drei Wochen das Jahr durchtrainieren. „Vielleicht können wir ab Oktober wieder Freundschaftsspiele bestreiten. Aber ansonsten konzentrieren wir uns auf die kommende Saison 2021“, so Seidel. Sollte es 2020 noch zu Testspielen kommen ist für den Headcoach wichtig, dass „zwei Wochen vor dem ersten Spiel unter Vollkontakt trainiert werden kann. Ansonsten wäre es für die Spieler viel zu gefährlich.“

#### Aufgeteilt in Gruppen

Derzeit sind die 62 United-Spieler in verschiedene Trainingsgruppen eingeteilt. In der Offense trainieren die Offense Line für sich ebenso wie die Running Backs und die Wide Receiver mit den Quarterbacks. In der Verteidigung stehen die Defense Line genauso wie das Defense Backfield (Cornerbacks und Safetys) sowie die Linebacker für sich auf dem Platz.

Für Seidel und Allgeier ist der Abbruch in der derzeitigen Situation die richtige Lösung. Zudem können sich die Spieler, [die erst im Winter von den Vereinen der Hasetal Raiders und der Meppen Titans zu Emsland United fusioniert sind](#), ihre Spielsysteme und Laufwege noch besser lernen. „Wir haben zudem fünf absolute Anfänger, die jetzt dazugestoßen sind, sowie fünf Spieler aus der Jugend. Sie haben genügend Zeit sich ins Team zu integrieren“, erzählt Allgeier. „Wir sind auch weiterhin immer auf der Suche nach neuen Spielern. Wer sich gerne im American Football ausprobieren möchte, darf sich gerne bei uns melden.“ Emsland United befindet sich derzeit in der Landesliga Nord C und hat sich nach der Fusion der beiden emsländischen Teams den Aufstieg als Ziel gesetzt.